



Menschenrechte ohne Grenzen e.V.

Newsletter Dezember 2014

[Spendenkonto](#) [News Kontakt](#)

Liebe Freundinnen und Freunde,

Mit diesem Rundbrief möchten wir Euch einen kleinen Überblick über die laufende Arbeit von borderline-europe geben. Natürlich kann das Alltägliche hier keinen Eingang finden, denn das würde den Rahmen eines Newsletters sprengen. Aktuelle Meldungen finden sich, wie gewohnt, auf unserer Homepage. Hier stellen wir neben Veranstaltungen einige Aktionen und Initiativen vor, an denen sich borderline-europe aktiv beteiligt.

Der Newsletter erscheint vierteljährlich.

Viel Spaß beim Lesen!

Das borderline-europe-Team.

3. Oktober 2014 – ein Jahr danach

Watch The Med - Alarm Phone

Mit dem griechischen Meeresheld gegen Flüchtlinge? Zwischen Grenzschutz und Seenotrettung im Mittelmeer

„Mare Nostrum - Abwehr oder Rettung?“ Veranstaltung am 21.11.14 in Berlin

„Perfidie in Paragrafenform – Gesetzentwurf zur Asylpolitik“ (H. Prantl, SZ

9.5.2014)

Theater: Les Zéro-morts. Die Schutzlosen.

Coalition internationale de sans papiers et migrant(e)s (CISPM)

3. Oktober 2014 – ein Jahr danach

Zum Jahrestag des Schiffsunglücks vor Lampedusa, bei dem am 3. Oktober 2013 368 Menschen ihr Leben verloren, fanden auf der Insel verschiedene Gedenk- und Protest-aktionen statt.

Aufgrund des Besuches von italienischen Politiker_innen und Europarlamentarier_innen demonstrierten lampedusanische Gruppen, lokale Geschäftsleute und politische Aktivist_innen vor dem Tagungsort am Flughafen. Die Proteste richteten sich vor allem gegen die politische Instrumentalisierung dieses Gedenktages durch die europäische Politik und verwiesen stattdessen auf deren Mit-verantwortung am vielfachen Tod Geflüchteter an den europäischen Außengrenzen.

Auch die Medien wurden stark ob ihres Umgangs mit der Thematik kritisiert, da diese sich in dem ganzen Jahr nicht einmal mit den Retter_innen der ersten Stunde, Bewohner_innen der Insel, auseinandergesetzt und deren kritische Version der Rettungsmaßnahmen durch die Küstenwache angehört hatten. Stattdessen zeigte der RAI-Journalist Valerio Cataldi zwei der anwesenden Retter_innen wegen Verleumdung an. Die anwesenden Familienangehörigen und Überlebenden des Unglücks wurden einerseits für die Medienpräsenz der Politiker_innen missbraucht, andererseits gab es jedoch unter Beteiligung von Überlebenden und Angehörigen der Opfer der Schiffskatastrophe, zahlreicher Lampedusaner_innen und internationaler Besucher_innen auch einen Gedenkmarsch zur Porta d'Europa (Tor Europas). Unter den Teilnehmenden auch die nicht unumstrittene Bürgermeisterin von Lampedusa Giusi Nicolini. Die "politische Elite" hingegen war offensichtlich schon wieder abgereist.

<http://siciliamigrants.blogspot.it/2014/10/morgen-werden-wir-die-schiffbruchigen.html>

<http://siciliamigrants.blogspot.it/2014/10/lampedusa-die-kehrseite-der-gedenkfeier.html>

Watch The Med - Alarm Phone

Am 11. Oktober 2013 ertranken mehr als 260 Flüchtlinge vor Lampedusa. Sechs Stunden lang hatten sie zur Hilfe aufgefordert. doch da sich Italien und

Zu Anfang der Veranstaltung berichtete Abdelbasset Jenzeri von seinen Erfahrungen seit der Rettung von 44 Personen aus Seenot im Jahr 2007, der folgenden Verhaftung, dem anschließenden Gerichtsverfahren mit der erstinstanzlichen Verurteilung im Jahr 2009 und der Zerstörung der beiden an der Rettung beteiligten Schiffe sowie dem im Jahr 2011 erfolgten Freispruch der Kapitäne in der Berufungsinstanz. Er berichtete aber auch, dass sich insbesondere seit den Bürgerkriegen in Syrien und Libyen die Zahlen der über das Mittelmeer Fliehenden verdoppelt hätten, und dass es immer wieder zahlreiche Tote geben würde.

Über die aktuellen Maßnahmen Italiens (Mare Nostrum) bzw. der EU (Triton) berichtete Judith Kopp von Pro Asyl ausführlich. Zu den Fakten s.a. Bericht am Anfang des Newsletters. Obwohl durch Mare Nostrum viele Flüchtlinge gerettet werden konnten hatte diese Aktion doch auch einen zwiespältigen Charakter: Es ging auch darum, die Boote der Flüchtenden zu konfiszieren und es wurden 700 Migrant*innen als angebliche „Schlepper“ festgenommen. Außerdem diente die Operation auch dazu, mehr Wissen über Migrationsbewegungen zu akkumulieren, um die Kontrollen zu verbessern. „Triton“, die neue Frontex-Operation, könne „Mare Nostrum“ nicht ersetzen: Abgesehen vom Mandat, dass sich auf den Schutz von Grenzen, nicht von Menschen beziehe, hat sich auch der Einsatzraum massiv verkleinert. Europa lässt weiter sterben.

Carla Höppner berichtete anschließend von den Aktivitäten von „Watch the Med“ und vom „Alarmphone“ um diese Aktivitäten breiter bekannt zu machen (ausführlich dazu der Bericht weiter oben).

„Perfidie in Paragrafenform – Gesetzentwurf zur Asylpolitik“ (H. Prantl, SZ 9.5.2014)

Eine ganze Reihe von Gesetzesänderungen im Asylrecht sind in den letzten Wochen verabschiedet worden, angefangen mit dem Gesetz zu den sicheren Herkunftsländern, dass Dank der Zustimmung des Grünen Ministerpräsidenten aus Baden – Württemberg im Bundesrat nicht verhindert werden konnte. Auch bei der folgenden Abstimmung im Bundesrat über das Asylbewerberleistungsgesetz

Malta nicht über die Rettung einigen konnten mussten diese Menschen sterben. Was wäre gewesen, wenn die Flüchtlinge eine Notrufnummer gehabt hätten, über die Aktivist_innen Druck auf die Behörden hätten ausüben können? Watch the Med hat im Oktober 2014 ein „Alarm Phone“ für Boat People eingerichtet. Die zuständigen Teams alarmieren die zuständigen Seenotrettungsbehörden, fordern von ihnen sofortige Rettungsaktionen ein und dokumentieren die Vorgänge. Das Telefon wird rund um die Uhr besetzt sein, mit einem multilingualen Team in Bereitschaft, getragen von Menschenrecht-aktivistinnen und -aktivisten von beiden Seiten des Mittelmeeres. borderline-europe ist Mitinitiator des Projekts und stellt auch selber Notrufteams in Berlin, Palermo und anderen Städten. Bis Anfang Dezember wurden 12 Fälle von Seenot bearbeitet, hier der erste Bericht über das Notruftelefon und Informationen zum Watch The Med Alarm Phone:

<http://www.watchthemed.net/reports/view/88>

<http://www.watchthemed.net/index.php/page/index/12>

Mit dem griechischen Meeresherrn gegen Flüchtlinge? Zwischen Grenzschutz und Seenotrettung im Mittelmeer

Laut des aktuellen Berichts des UNHCR kamen im Jahr 2014 mindestens 3.419 Menschen bei dem Versuch das Mittelmeer zu überqueren ums Leben. Die Zahl der Toten steigt damit dieses Jahr auf einen neuen Rekordwert. Ungeachtet dieser Entwicklungen haben die EU-Länder seit 1. November 2014 die EU-Grenzschutzagentur FRONTEX mit einer neuen Mission ('Triton') vor der italienischen Küste beauftragt. Bis zum Ende des Jahres soll deshalb auch die italienische Marine-Operation 'Mare Nostrum' endgültig auslaufen, welche nach dem Willen des Innenministers Angelino Alfano, durch 'Triton' ersetzt werde. De facto handelt es sich jedoch um zwei völlig unterschiedliche Mandate, so diente 'Mare Nostrum' neben der gezielten Feststellung von potenziellen Schleppern an Bord der Flüchtlingsboote auch der umfassenden aktiven Seenotrettung. Bis Ende Oktober dieses Jahres konnten etwa 101.000 Menschen durch die italienische Marine an Land gebracht werden. Der FRONTEX-Mission 'Triton' hingegen stehen im Vergleich nur etwa ein Drittel der finanziellen Mittel zur Verfügung, die von den beteiligten EU-Staaten bereitgestellten Schiffe sollen zudem in einem viel kleineren Radius, bis 30 Meilen vor der italienischen Küste, patrouillieren. Nicht zuletzt ist FRONTEX eine Agentur zum Grenzschutz. Die Pflicht zur Rettung von

wurde die Zustimmung der Grünen durch Finanzausgaben der Bundesregierung erkaufte. Verfassungsrechtliche Bedenken und auch die Aussage des Bundesverfassungsgerichts: „Die Menschenwürde ist migrationspolitisch nicht zu relativieren“ wurden ignoriert und es bleibt bei diesem [Sondergesetz mit seinen verfassungswidrigen Kürzungen](#) beim Existenzminimum, den diskriminierenden Sachleistungen und einer lebensgefährlichen Minimalmedizin nur bei akuten.

Erst am 3. Dezember wurde dann im Bundeskabinett das [Gesetz zur Neubestimmung des Bleiberechts und der Aufenthaltsbeendigung](#) verabschiedet, mit dem eine massive Ausweitung der Inhaftierungsgründe für Flüchtlinge, rigorosere Abschiebungen sowie Aufenthalts- und Einreisesperren festgeschrieben werden. Nach Meinung der Bundesregierung unterliegt dieses Gesetz nicht der Zustimmungspflicht durch den Bundesrat. Im Februar 2015 wird vermutlich die erste Lesung dieses Gesetzentwurfs im Bundestag stattfinden. Weitere Aktivitäten gegen diese vielfältigen Verschärfungen der Asylgesetze sind dringend notwendig.

Theater: Les Zéro-morts. Die Schutzlosen.

["Die Schutzlosen. Les Zéros-Morts."](#) Eine Tragödie von Paul Zougrana und Bernhard Stengele nach Euripides' und Aeschylus' "Die Schutzfliehenden". In Kooperation mit dem Carrefour International Théâtre de Ouagadougou. Der Begriff „zéro-mort“ ist übersetzbar mit „Toter ohne Wert“. Die Theaterproduktion untersucht die Einwanderungs- und Asylpolitik der europäischen Union und der Bundesregierung und beschäftigt sich mit der Frage nach der Differenzierung von „wertvollem“ und „wertlosem“ Leben. Ausgehend auch von Gesetzestexten, (darunter auch der „[Mande Charta](#)“, der ältesten Erklärung grundlegender Menschenrechte aus dem 13. Jahrhundert aus Mali) einer [Recherchereise nach Lampedusa](#) sowie aus gemeinsamen Improvisationen hat der burkinische Autor und Dramatiker Paul Zougrana zunächst einen Text entwickelt. Unter der Leitung des Regisseurs Bernhard Stengele wurde dann in einem gemeinsamen Probenprozess in Ouagadougou und Altenburg eine Inszenierung in Deutsch, Französisch und Mooré erarbeitet.

Theateraufführungen finden in Altenburg und Gera statt. Zu Publikumsgesprächen und anderen

Menschenleben würde zwar nach internationalem Seerecht berücksichtigt werden, sei jedoch kein primäres Ziel der Mission. In der Konsequenz sind in den letzten Wochen auch vermehrt Frachtschiffe in Rettungsmaßnahmen involviert, die von der Seenotrettungszentrale in Rom zu diesen Einsätzen beordert werden. Entgegen dem Mandat waren aber auch FRONTEX-Boote auf Anweisung aus Rom mehrmals in libyschen SAR-Gewässern an Rettungseinsätzen beteiligt. Denn wie die aktuellen Zahlen des UNHCR zeigen ist entgegen der Prognosen auch mit dem Ende von 'Mare Nostrum' die Zahl der Überfahrten weiter gestiegen. Die angekündigte massive Einschränkung der Rettungsmaßnahmen seitens der italienischen Regierung, sowie der fehlende adäquate Ersatz durch die die Länder der Europäischen Union stoßen deshalb auf heftige Kritik bei diversen Menschenrechtsorganisationen. Auch *borderline-europe* spricht sich gegen die zunehmende Militarisierung und Abriegelung der europäischen Mittelmeergrenze aus und fordert stattdessen zivile und menschenwürdige Rettungsmaßnahmen, um dem Sterben auf dem Meer ein Ende zu bereiten.

<http://www.unhcr.de/home/artikel/6237875086ed71a55b2cdf493530738a/lebensrettung-muss-bei-meeresueberfahrten-zentral-sein.html?L=0>

<http://www.dw.de/mare-nostrum-rettung-auf-dem-mittelmeer/av-18070369>

<http://www.swissinfo.ch/ger/wer-rettet-jetzt-die-migranten-aus-dem-mittelmeer-/4113788>

<http://www.borderline-europe.de/news/20141210/presseerklaerung-10122014-frontex-will-keine-seenotrettungseinsatze-mehr-auf-ferhalb-der>

„Mare Nostrum - Abwehr oder Rettung?“ Veranstaltung am 21.11.14 in Berlin

Die Veranstaltung „Mare Nostrum - Abwehr oder Rettung?“ wurde vom Komitee SOS Mittelmeer – Lebensretter in Not und dem Bildungswerk Berlin organisiert. (<http://www.sos-mittelmeer.de/>) Das Komitee, in dem Vertreter von *borderline-europe* aktiv mitgearbeitet haben, hat seit 2009 die tunesischen Fischer in dem Gerichtsverfahren rechtlich und politisch unterstützt. Durch zahlreiche Spenden konnte in dieser Zeit auch der Lebensunterhalt der betroffenen Familien materiell abgesichert werden. Mit dieser Veranstaltung sollte den zahlreichen Spender_innen gedankt werden und die Aktion zugunsten der tunesischen Fischer einen Abschluss finden. Die Gerichtsverfahren endeten mit Entschädigungszahlungen an die Fischer und auch dank der Spendenfreudigkeit ist Kapitän Abdelbasset Jenzeri auch wieder im Besitz eines eigenen Schiffes.

Rahmenveranstaltungen sind Vertreter von *borderline-europe* eingeladen.

Coalition internationale de sans papiers et migrant(e)s (CISPM)

Vom 5. Bis 8. Februar 2015 findet in Berlin ein [Aktionswochenende der CISPM](#) und anderer selbstorganisierten Flüchtlingsgruppen aus verschiedenen europäischen Ländern statt. Mit einer Demonstration soll der 15 Flüchtlinge gedacht werden, die am 6. Februar 2014 bei dem Versuch, die spanische Exklave Ceuta schwimmend zu erreichen, von der Guardia Civil mit Gummigeschossen und Tränengas beschossen wurden, und dabei ums Leben kamen.

Mit dieser Gedenk- und Aktionskonferenz „STOP WAR ON MIGRANTS“ soll darüber hinaus ein weiterer Schritt für die Entstehung einer transnationalen Aktionsplattform für Migrant_innen, Refugees und solidarische Initiativen unternommen werden. Diskutiert und beschlossen wurden diese Aktionstage auf einem [Treffen von Refugees aus sieben verschiedenen Ländern](#) der EU in Rom vom 13. bis zum 16. November.

